

Ich war für das Wintersemester 2024, mein 8. Semester, in Montevideo, um dort Innenarchitektur an der ORT zu studieren. Insgesamt verbrachte ich dort 5 Monate, von August bis Dezember.

Vor der Reise sollte man einige Dinge vorbereiten: Dazu gehört, den Reisepass zu beantragen oder gegebenenfalls zu erneuern sowie sich über notwendige Impfungen zu informieren. Ein Visum ist für die Einreise nicht erforderlich, da man sich bis zu drei Monate ohne Visum im Land aufhalten darf. Falls nötig, lässt sich der Aufenthalt verlängern oder man kann kurzzeitig ausreisen, beispielsweise nach Buenos Aires in Argentinien. Die Stadt ist nur etwa vier Stunden mit dem Bus oder der Fähre entfernt – ein Ausflug, der sich definitiv lohnt.

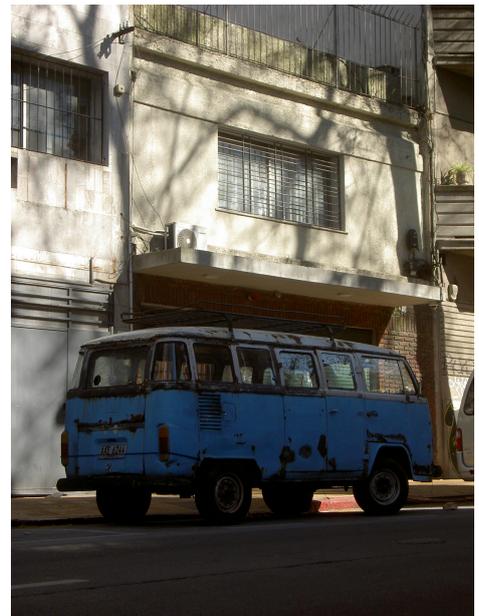
Auch die Kleidung sollte gut geplant werden, da die Jahreszeiten in der südlichen Hemisphäre umgekehrt sind: Wenn bei uns Sommer ist, herrscht dort Winter. Daher ist es empfehlenswert, eine dicke Jacke sowie mindestens einen warmen Pullover mitzunehmen. Es regnet im August und September recht häufig also ist eine Regenjacke auch ein Muss, natürlich wird es recht schnell warm, also sollte man für Winter und Sommer packen.

Die Bewerbung verlief unkompliziert. Nach der Zusage seitens der TH OWL bewarb ich mich online und erhielt innerhalb von zwei Wochen eine Rückmeldung. Mit dieser Rückmeldung konnte ich mich anschließend erfolgreich bei Erasmus+ und für das Auslands-BAföG bewerben.

Kurz vor Beginn wurden die Kurslisten zugeschickt und man konnte sich online anmelden. Vor Ort besteht jedoch die Möglichkeit, bis zu zwei Wochen nach Semesterbeginn die Kurse noch zu tauschen.

Die Unterkunft für die ersten anderthalb Monate teilte ich mir mit einer Freundin über Airbnb. Allerdings wurde es uns zu teuer (ca. 600 Euro pro Person). Es gibt jedoch deutlich günstigere Angebote, beispielsweise über Airbnb oder Facebook.

Eine weitere Option sind die sogenannten ‚Buona Ondas‘ – insgesamt zwei Häuser mit Platz für bis zu 14 Bewohner. Der Großteil der Bewohner kommt aus Europa, zum Beispiel aus Frankreich, Spanien oder Italien. Zum Leute kennenlernen sind die ‚Buona Ondas‘ ideal, jedoch wird es recht schwierig zu Ruhe zukommen. Wer es jedoch lieber ruhiger mag, für den ist es eher nicht geeignet. Da hatte ich, dass bei einer Kommilitonin von mir ein Zimmer frei wurde, das preislich wesentlich günstiger war.



Einige Tage vor Beginn des Semesters fand eine Willkommensveranstaltung für die internationalen Studierenden statt. Vor Ort wurden alle wichtigen Themen wie Anmeldung, Kurswahl und -tausch, das Bewertungssystem, Sportangebote und weitere organisatorische Aspekte ausführlich erklärt. Natürlich gab es auch die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen.

Während der Veranstaltung lernte man zudem die Ansprechpartnerinnen kennen, die sich als äußerst hilfsbereit erwiesen. Rückmeldungen erfolgen ansonsten ebenfalls sehr schnell, meistens per E-Mail oder WhatsApp. Tatsächlich wird in Uruguay vieles über WhatsApp geregelt.

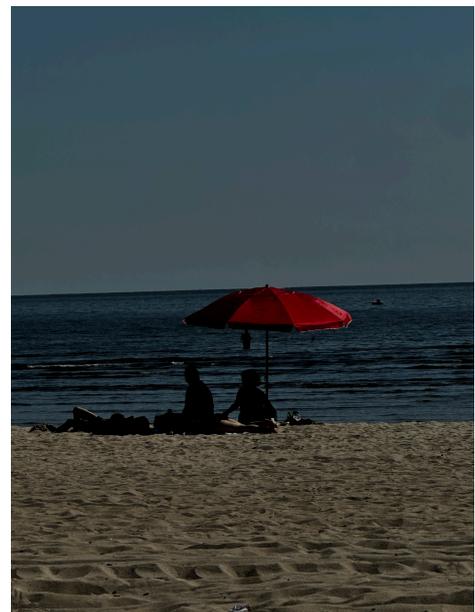
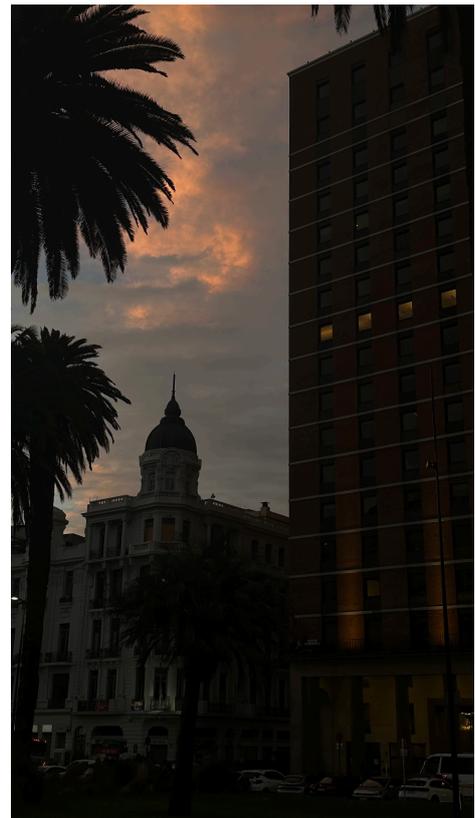
Die Kurse werden alle auf Spanisch unterrichtet, weshalb grundlegende Sprachkenntnisse erforderlich sind. Allerdings sprechen die meisten auch Englisch und sind sehr bemüht, sicherzustellen, dass man den Stoff gut versteht und problemlos mitkommt.

Ich belegte die Kurse "Taller 4" (vergleichbar mit Baukonstruktion), "Diseño de Equipamiento" (Möbelentwurf) und "Dibujo 2" (Zeichnen, wobei der Fokus eher auf digitalem Zeichnen liegt). Zusätzlich nahm ich an einem Spanischkurs teil, der jedoch eher für Fortgeschrittene gedacht ist, aber sehr praktisch war, um andere Austauschstudenten kennenzulernen. Eine Kurse stammten aus unterschiedlichen Semestern, weshalb ich in jedem Kurs mit anderen Kommilitonen zusammen war. Es gibt keine klassischen Vorlesungen. Zudem gibt es mehrere Abgaben, die über das Semester verteilt sind, anstatt einer einzigen Abschlussprüfung.

Montevideo bietet eine Vielfalt an Cafés, Bars, Restaurants, Museen sowie malerischen Orten entlang der Rambla und den Stränden. Die Menschen sind meiner Erfahrung nach sehr offen, hilfsbereit und herzlich. Ihre entspannte Lebensweise fällt sofort auf – sie haben fast immer ihren Mate in der Hand und lassen sich nicht so leicht stressen.

Der öffentliche Nahverkehr in Montevideo, Uruguay, besteht hauptsächlich aus Bussen, die das gesamte Stadtgebiet abdecken. Bushaltestellen gibt es an fast jeder Ecke. In den inneren Stadtteilen kann man jedoch viele Orte bequem zu Fuß erreichen

In den Bussen bezahlt man mit einer STM-Karte, die man bei Abitab kaufen und aufladen kann. Eine Fahrt kostet ungefähr einen Euro.



Da in Uruguay vieles, wie Lebensmittel und Kleidung, relativ teuer ist, lohnt sich ein Besuch des großen Marktes „Tristán Narvaja“ am Sonntag. Dort gibt es nahezu alles zu kaufen, und die Preise sind oft deutlich günstiger, vor allem Frische Lebensmittel wie Obst und Gemüse, als in Supermärkten oder auf kleineren Märkten. Außerdem finden sich über die Woche verteilt viele Märkte in den verschiedenen Stadtteilen.

Mein Auslandssemester in Montevideo war eine wunderbare Erfahrung, die ich nur weiterempfehlen kann. Mit der Zeit wurde das Wetter immer besser, und ich konnte die grüne Stadt mit ihrer vielfältigen Natur in vollen Zügen genießen. Die Menschen in Uruguay sind unglaublich aufgeschlossen und hilfsbereit, was das Leben und den Alltag dort sehr angenehm machte. Uruguay ist zudem ein sicheres Land, in dem ich mich jederzeit wohlfühlte. Insgesamt war es eine bereichernde und unvergessliche Zeit, die sowohl persönlich als auch akademisch viele wertvolle Erfahrungen mit sich brachte.

